



# NEUERSCHEINUNGEN

In den letzten Wochen wurden versandt:

## Arzt und Private Krankenversicherung.

**Wesen, Geschichte und Bedeutung der deutschen privaten Krankenversicherung**, insbesondere unter dem Gesichtspunkt ihrer Beziehungen zum Arzt. Von Dr. med. Hans Göbbels, Hamburg. 1940. IX, 298 Seiten Gr.-8°. Gew. 715 g; geb. Gew. 865 g. RM 13.50; geb. RM 15.—

Der Einzelarzt ist täglich vor die Notwendigkeit gestellt, sich mit den Anforderungen der privaten Krankenversicherung auseinanderzusetzen und wird oft, aus Mangel an Rüstzeug, den Aufgaben und Anforderungen nicht genügen können, die das heutige Krankenversicherungsleben an ihn stellt. Ein Schrifttum, das den Arzt in die Sonderaufgaben der Zusammenarbeit mit der privaten Krankenversicherung einzuführen vermöchte, besteht praktisch nicht. Ihn mit den grundlegenden Eigentümlichkeiten dieser Versicherungssparte bekanntzumachen, ist darum Zweck dieser Arbeit. Sie soll ihm die Bedürfnisse eines Versicherungszweiges aufzeigen, der es bisher verstanden hat, in möglichster Wahrung der Freiheit des Ärztestandes von seiner Seite aus seinen Versicherten im ganzen einen ausreichenden Versicherungsschutz, gleichzeitig aber dem Arzt die Erhaltung der für seine Existenz unumgänglich notwendigen Privatpraxis, als der Urform freier und ungehemmter beruflichen Zusammenarbeit zwischen Arzt und Patient zu gewährleisten.

Gleichzeitig beabsichtigt die vorliegende Darstellung aber auch, bei dem Versicherungsfachmann das notwendige Verständnis für ärztliches Denken und Handeln zu wecken. Gelingt die Absicht, hier zwischen zwei verschiedenartigen Anschauungen und Blickpunkten eine Brücke des Verständnisses zum Wohle des Ganzen zu schlagen, so ist der Zweck dieses typischen Zweifrontenbuches erfüllt.

Interessenten: Praktische Ärzte, beamtete Ärzte, Vertrauens- und Versicherungsärzte, Ärztekammern und die ihnen angeschlossenen ärztlichen Verrechnungsstellen für die Privatpraxis, kassenärztliche Vereinigungen, Gesundheitsbehörden, Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, Versicherungsgesellschaften, Krankenkassen, Versicherungsämter.

## Einführung in die Physiologie des Menschen.

Von Professor Dr. Hermann Rein, Direktor des Physiologischen Instituts der Universität Göttingen. Dritte Auflage. Mit 402 Abbildungen. 1940. X, 507 Seiten Gr.-8°. Gew. 1170 g. Geb. RM 19.60

Das Buch hat in Studentenkreisen schnell Eingang gefunden, so daß in kurzer Zeit eine dritte Auflage (9.-12. Tausend) notwendig wurde. Es wurde an vielen Stellen eine Erweiterung des Tatsachenmaterials vorgenommen und abermals 25 Abbildungen neu geschaffen. Neben zahlreichen kleineren Ergänzungen sind folgende neue Abschnitte in das Lehrbuch eingereiht worden: Der Energiestoffwechsel des Herzmuskels, die peripheren Chemorezeptoren der Atemregulierung, die natürliche Erregungsbildung in den peripheren sensiblen Nerven, die Anwendung elektro-physiologischer Methoden zur Erforschung der Großhirnrinde, die vegetativen Zentralstellen des Hypothalamus, die Fortschritte der Physiologie der Netzhaut. Eine Erweiterung der Abschnitte über Vitamine und Hormone wurde unterlassen, da die wirklichen Fortschritte hier nicht im Gebiete der Physiologie, sondern der Chemie liegen, die überdies von E. Lehnartz in der Neuauflage seiner „Chemischen Physiologie“ (3. Aufl. 39) berücksichtigt wurden.

Das Buch bleibt für den Studenten geschrieben. Trotzdem ist es so gestaltet, daß es über die Vorklinik hinaus für alle Gebiete der Physiologie des Menschen zu Rate gezogen werden kann und vor allem auch die jüngere Generation zu neuer Forschertätigkeit anregt.

Interessenten: Alle Studierenden der Medizin, die Vertreter aller theoretischen und klinischen Fächer der Medizin.

## Die Geschichte der Psychiatrie in der Charité im 19. Jahrhundert.

Von Professor Dr. Karl Bonhoeffer, Geheimer Medizinalrat und ehemaliger Direktor der Nervenlinik der Charité. (Sonderdruck aus „Zeitschrift für die gesamte Neurologie und Psychiatrie“, 168. Band, 1./3. Heft). 1940. 28 S. Gr.-8°. Gew. 60 g. RM 1.80

Die Entwicklung der Psychiatrie in der Charité im letzten Jahrhundert ist eine Illustration zu dem Problem, die Psychiatrie aus der Enge früherer Auffassung herauszubringen. In der Berliner Verwaltung hat sich verhältnismäßig frühzeitig Verständnis dafür gezeigt, daß es sich hier um Erscheinungen handelt, die in das Bereich der ärztlichen Beobachtung und Fürsorge gehören, so daß schon fast ein Jahrhundert, ehe die psychiatrische Abteilung der Charité gegründet wurde, Geisteskranke und Krankenhauspflege anzutreffen sind. Der obige Sonderdruck bietet einen interessanten Einblick in die Verhältnisse und Einrichtungen und gibt einen Überblick über die Entwicklung der Psychiatrie in der Berliner Charité im 19. Jahrhundert.

Interessenten: Historiker der Medizin sowie Neurologen, Psychiater, insbesondere die Abonnenten der „Quellen und Studien zur Geschichte der Naturwissenschaften und Medizin.“

## Fortschritte der Teerfarbenfabrikation und verwandter Industriezweige.

Verbindungen ohne Farbstoffcharakter der organischen Technologie. Pharmazeutische Präparate. Hormone. Vitamine. Sera. Impfstoffe. Organische Farbstoffe. Verfahren der Faserveredelung. Färbe- und Druckverfahren. Celluloseverbindungen. Plastische Massen. Harze. Gerbstoffe und Hilfsmittel der Textilindustrie. Mittel zur Schädlingsbekämpfung, dargestellt an Hand der systematisch geordneten und mit kritischen Anmerkungen versehenen Deutschen Reichs-Patente mit besonderer Berücksichtigung ausländischer Patente. Begründet von P. Friedlaender. Fortgeführt von Dr. Hans Ed. Fierz-David, Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

XXIII. Teil: Umfassend die Anmeldungen des Jahres 1936 einschließlich der vorher ausgelegten und seither noch nicht in Form der dazugehörigen Patente berücksichtigten Anmeldungen.

1. Hälfte: Zwischenprodukte der organischen Technologie. Pharmazeutische Produkte. Mit vollständigem Register der 1. und 2. Hälfte. 1940. LXXXV, 696 Seiten 4°. Gew. 1835 g. RM 126.—

2. Hälfte: Organische künstliche Farbstoffe. Färbe- und Druckverfahren. Gerberei. Faserveredelung. Celluloseverbindungen. Harze. Lacke. Plastische Massen. Mittel zur Schädlingsbekämpfung. Mit vollständigem Register der 1. und 2. Hälfte. 1940. LXXXV u. Seiten 697—1753 4°. Gew. 2680 g. RM 180.—  
Beide Hälften zusammen RM 248.—

Die Zwischenprodukte und die pharmazeutischen Produkte, die hauptsächlich chemisch zu den sog. Zwischenprodukten gehören, sind in der ersten Hälfte enthalten. Die Farbstoffe und die Textilhilfsmittel sowie die anderen Gebiete sind in der zweiten Hälfte zusammengefaßt. Auf Wunsch werden die Hälften auch einzeln zu einem erhöhten Preise abgegeben.

Interessenten: Alle Bezieher der früher erschienenen Teile, die Vertreter der medizinischen und pharmazeutischen Chemie, Kolloidchemie, technischen Chemie, die Pharmakologen, Pharmazeuten, die chemischen Fabriken, insbesondere Farbenfabriken, chemischen Laboratorien sowie Patentanwälte. — Der spezielle Interessentenkreis der zweiten Hälfte ergibt sich aus der Inhaltsangabe. Bitte bei der Werbung auf die Bezugsmöglichkeit einzelner Hälften des neuen Teiles aufmerksam zu machen.



# JULIUS SPRINGER • BERLIN

